

R 118

Posse, 3 Akte, 5m, 4w Rollen, 1 Bild, ca. 110 Min.
erschienen im Reinehr-Verlag

Auch geeignet für Aufführungen im Freien. Hier haben Scheintote und selbst die Hölle ihre Finger im Spiel. Was tun, wenn man an Alkoholleptie erkrankt ist und kein Alkohol greifbar ist? Vielleicht hilft die Hexenhanni. Oder man bindet die Viehdokterin an einen elektrischen Weidezaun. Oder man verkleidet sich als Krankenschwester oder stellt sich scheinot. Kölle alaaf!

GÄSTEBUCH: ...unglaublich gut gefallen ... gelungenes Stücksuper gut angekommen ... 5 ausverkaufte Vorstellungen ...

- Gibt es auch bei mir mit der Rollenverteilung, aber alle im Alter von ca. 30 - 60 Jahren. Siehe V118/1

bbb Liebe, Tod und Sahne

Inhalt

Wenn im Blut von Amadeus nicht ständig Alkohol ist, fällt er ins Koma. Ein Erbe seines Vaters, der Feuerschlucker war. Schon einmal musste ihn die Hexenhanni aus dem Sarg zurückholen. Den Schock, den seine uneheliche Tochter Mandoline und ihr Freund Kuno dabei bekamen, haben sie bis heute nicht überwunden.

Xaver benötigt mal wieder Amadeus´ juristischen Beistand, um sich gegen Kunos Eltern zur Wehr zu setzen. Anni und Alfred, der in der Ehe nichts zu melden hat, wollen ihn mit Hilfe von Hermine, der Viehdoktorin, die von Xaver an den elektrischen Weidezaun gebunden wurde, den Hof abnehmen. Amadeus hat aber gleich mehrere Prozesse am laufen. Sogar gegen sich prozessiert er, als er den Bürgermeister, den gerade seine Frau verlassen hat, über den Haufen fährt. Obwohl die Hexenhanni sämtliche Wundermittel an Georg ausprobiert, sind ihre Heilungserfolge nur von kurzer Dauer. Als sich Amadeus, betreut von dem als Krankenschwester verkleideten Xaver, scheinot stellt, wendet sich das Blatt. Mandoline und Kuno finden mit viel Sahne wieder ins wahre Leben zurück und heiraten. Alfred wird, als Frau verkleidet, mit Hilfe eines teuflischen Butlers der Herr im Haus und Xaver wird überraschend Vater.

Da nimmt er das Angebot von Hexenhanni an, ihn als Ehefrau kostenlos von sämtlichen Krankheiten zu heilen, sodass einer Doppelhochzeit nichts mehr im Weg steht

Als Georg meint, Göttervater Zeus zu sein, sieht Hermine ihre Chance gekommen, ihr einsames Landleben aufgeben zu können. Als Clown verkleidet, führt sie Zeus in ihren Schwanenstall nach Hause. Amadeus freut sich schon auf die neuen Prozesse.

Personen

- Xaver Eisenbieger**.....lediger Hofbesitzer
- Amadeus Pissnelke**.....sein Freund und juristischer Beistand
- Anni Kuss**.....im Dorf nur bekannt als Todeskuss
- Alfred Kuss**.....ihr unterdrückter Mann
- Kuno Kuss**.....ihr schüttelfreudiger Sohn
- Mandoline Bufferle**.....seine sahnige Freundin
- Georg**.....Bürgermeister und Göttervater
- Hexenhanni**.....heilt alles und jeden

Spielzeit ca. 110 Minuten

Bühnenbild

Auf dem Hof von Xaver stehen ein Tisch mit mehreren Stühlen und eine große Bank. Der Ausgestaltung des Hofes sind keine Grenzen gesetzt. Hinten führt eine Tür ins Haus und eine Tür in den Stall und die Scheune. Von links und rechts gelangt man auf den Hof bzw. geht es ins Dorf.

1. Akt

1. Auftritt Xaver, Amadeus

Xaver *Pudelmütze auf, Unterhemd; alte, schmutzige Trainingshose mit Hosenträgern, eine Socke an, ein Hausschuh, wirres Haar, zwei große Warzen auf jeder Wange, kommt aus der Haustür, riecht unter den Achseln: In zwei bis drei Tagen muss ich mal wieder duschen. Meine Achselhaare fallen schon aus. Schaut nach links: Wo er bloß bleibt? Wahrscheinlich hat er seinen Rausch noch nicht ausgeschlafen. Draußen hört man eine Fahrradklingel, dann ein Fahrrad umfallen - es scheppert gewaltig - und einen lauten Schrei.*

Amadeus *flucht von draußen: Eine Sauerei ist das hier auf dem Hof. Einen Misthaufen, mitten im Weg. Kommt links herein, hält einen Radlenker in der Hand, daran hängt eine alte Aktentasche, Fahrradklammern an der Hose, Jacke, etwas Stroh am Kopf, stöhnt und humpelt: Einen Misthaufen, mitten im Weg. So eine Sauer..., sieht Xaver, grüß dich Xaver, da bin ich.*

Xaver: Ich habe dich schon gehört, Amadeus. Praktisch, so ein Lenker.

Amadeus: Ja, man kann die Tasche daran hängen.

Xaver: Und wo ist der Rest von deinem Rad?

Amadeus: Ich wollte deinem Stier ausweichen und bin gegen den Misthaufen...,

Xaver: Ja, der Hannibal. Um die Zeit treibt er immer die Kühe in den Stall.

Amadeus: Dein Stier treibt die Kühe zusammen? Warum?

Xaver: Warum wohl? Zum Kaffeekränzchen.

Amadeus: Zum Kaffeekränzchen?

Xaver: Ja, und dann begrüßt er jede Kuh mit einem Zungenkuss! Blödmann! Los jetzt, ich habe es eilig. Warum bist du so spät?

Amadeus: Geschäfte, Geschäfte! Das halbe Dorf braucht meinen juristischen Beistand. Ja, ein Prozess jagt den anderen.

Xaver: Wer hat denn auch einen Prozess?

Amadeus: Heute Morgen war ich schon bei der Witwe Kalkstein. *Legt den Lenker ab, die Tasche auf den Tisch, putz sich ab.*

Xaver: Die Kalkstein, die alte Kaktusblüte. Gegen wen prozessiert die denn?

Amadeus: Gegen den Gemeinderat. Der hat doch gegen ihren Einspruch erlaubt, dass der Bärenwirt sein Haus aufstocken darf. Sie sagt, der Anbau nimmt ihr die ganze Sonne vom Innenhof.

Xaver: Die Frau ist über achtzig. Da braucht man keine Sonne mehr. Da freut man sich an den schönen Blumen auf dem Friedhof.

Amadeus *setzt sich, nimmt aus der Tasche einen Bleistift, einen Block und eine Kaffeetasse:*
Sie hat gesagt, der Gemeinderat werde noch sehr viel Freude mit ihr haben.

Xaver: Weiber! In dem Alter freut man sich aufs Altersheim. Wir mussten den Anbau genehmigen. Der Bärenwirt hat schließlich freiwillig ein Wildschweinessen gestiftet und der Gemeinderat bekommt den ganzen Monat Freibier.

Amadeus: Deshalb habe ich ja auch für den Anbau gestimmt.

Xaver: Und jetzt setzt du der Kaktusblüte die Klageschrift auf?

Amadeus: Geschäft ist Geschäft. Als persona juristica bin ich unparteiisch. Mein lieber Mann, der Kalkstein habe ich eine Klageschrift aufgesetzt, da wird sich der Gemeinderat die Zähne ausbeißen.

Xaver: Wenn das der Bürgermeister erfährt, stößt deine Zahnbürste morgen ins Leere.

Amadeus: Ich muss jede Arbeit annehmen. Ich bin arm geboren, ledig und muss jetzt auch noch meine uneheliche Tochter mit durchfüttern. Da sie nicht die Hellste ist, wird sie auch keinen Mann finden.

Xaver: Wie bist du eigentlich an die gekommen?

Amadeus: Durch meinen Durst. Ich muss damals auf dem Musikfest völlig betrunken gewesen sein.

Xaver: Kein Wunder heißt deine Tochter Mandoline.

Amadeus: Die Irma hat behauptet, ich sei der Vater. Den Gegenbeweis konnte ich nicht antreten, da ich im Koma gelegen bin und die Kuss Anni auch bezeugt hat, dass ich ...

Xaver: War die auch dabei?

Amadeus: Wo ist die nicht dabei? Die Irma ist letzte Woche gestorben. Geheiratet hat sie mich ja nicht. Nur gezahlt habe ich. Aber jetzt habe ich das Kind am Hals, obwohl es mir gar nicht ähnlich sieht.

Xaver: Ich konnte leider nicht auf die Beerdigung kommen. Meine Kuh hat gekalbt. Der Bürgermeister soll ja eine schöne Rede gehalten haben.

Amadeus: Bei dem war ich gestern Abend übrigens auch. Der führt einen Prozess gegen die Hexenhanni.

Xaver: Die Hexenhanni? Die ist doch harmlos. Also, ich mag die Hanni.

Amadeus: Sie hat bei ihm Hausverbot. Trotzdem war sie letzte Woche bei ihm auf dem Hof.

Xaver: Warum?

Amadeus: Angeblich hat seine Frau sie eingeladen, weil sie ein Mittel gegen ihren Mann braucht.

Xaver: Gegen ihren Mann? Was hat sie denn gegen ihn?

Amadeus: Das Nudelholz. *Lacht:* Angeblich schnarcht er die ganze Nacht. Von seinen Blähungen gar nicht zu reden.

Xaver: Da müsste ja jede Frau etwas gegen ihren Mann haben. Und was hat das mit der Hanni zu tun?

Amadeus: Seit die Hanni bei ihm auf dem Hof war, hat seine Muttersau eine Fehlgeburt gehabt, der Hahn kräht um Mitternacht und seine beste Kuh hat das Euterfieber. Er hat die Hexenhanni auf Schmerzensgeld verklagt.

Xaver: Schmerzensgeld?

Amadeus: Ja, die Hanni hat seiner Frau auch noch gesteckt, dass seine Sekretärin bei der letzten Dienstreise mit dabei war.

Xaver: Aber die musste doch mit, weil sie für ihn dolmetschen musste. Er hat doch die Städtepartnerschaft mit Danzig vorbereitet.

Amadeus: Blöd ist nur, dass seine Sekretärin gar nicht polnisch spricht.

Xaver: Nicht? Was spricht sie dann?

Amadeus: Die Hexenhanni sagt, sie kann nur französisch; und das auch nur stotternd. Seine Frau ist zu ihrer Mutter gezogen.

Xaver: So? Egal! Jetzt kommen wir zu meinem Prozess. Los, fang an zu schreiben. Ich muss zur Viehdoktorin.

Amadeus: Zu der Hermine? Hast du auch das Euterfieber? Es soll ja sehr ansteckend sein.

Xaver: Blödsinn. Ich habe ein Furunkel. Und die Hermine verlangt die Hälfte von dem, was ich dem Arzt zahlen müsste. Was dem Vieh hilft, kann dem Menschen nicht schaden. Also, schreib.

Amadeus: *versucht, mit dem Bleistift auf dem Block zu schreiben:* Es geht nicht.

Xaver: Was? Warum nicht?

Amadeus: Zu trocken. Ich muss den Bleistift anfeuchten.

Xaver: Dann lecke halt daran.

Amadeus: Meine Zunge ist auch eingetrocknet.

Xaver: Willst du eine Tasse frische Milch?

Amadeus: Willst du mich umbringen? Ich habe eine Milchallergie. Am besten schreibt er mit Schnaps.

Xaver: Schnaps?

Amadeus: Zur Not geht auch ein Cognac.

Xaver: Ich habe nur einen Wodka da. *Holt die Flasche und zwei Gläser. Schenkt ein.*

Amadeus: Damit geht es am besten. Da schreibt er von ganz allein.

Xaver: Kannst du jetzt schon Schnaps trinken?

Amadeus: Ich muss. Ich brauche das gegen meine Alkohollepsie. *Trinkt.*

Xaver: Also, ich muss mich zwingen. *Trinkt.* Hast du dir diese Lepsie bei der Hexenhanni geholt?

Amadeus: Nein, das ist ein Geburtsfehler. Eine ganz seltene Krankheit. Wenn ich keinen Alkohol im Blut habe, setzt mein Herzschlag aus. Ich habe das von meinem Vater geerbt.

Xaver: Dein Vater soll doch dieser Feuerschlucker von dem Wanderzirkus gewesen sein. *Schenkt nach.*

Amadeus: Eben.

Xaver: Und warum hat man dich Amadeus getauft?

Amadeus: Weil der Zirkus aus Österreich war und ich bei der Geburt angeblich ausgesehen habe wie eine Mozartkugel.

Xaver: Und was ist aus deinem Vater geworden?

Amadeus: Der hat sich nach meiner Geburt davon gegeigt. Alles, was ich von ihm geerbt habe, ist diese Alkohollepsie.

Xaver: Ist das schlimm? *Trinkt.*

Amadeus: Ich bin dann praktisch scheinot. Weißt du nicht mehr, dass man mich schon mal in der Leichenhalle aufgebahrt hatte, weil die Viehdoktorin mich für tot erklärt hatte? *Trinkt.*

Xaver: Jetzt, wo du es sagst. *Schenkt ein:* War es nicht die Hexenhanni, die gerade den Sarg zumachen wollte, als du aufgewacht bist?

Amadeus: Genau. Seither sind doch der Kuno und meine Mandoline, die ihr dabei geholfen haben, nicht mehr ganz richtig im Kopf.

Xaver: Auch wenn Kuno der Anni ihr Sohn ist, um die beiden tut es mir leid. Das waren zwei nette Kinder. Warum bist du eigentlich wieder aufgewacht?

Amadeus: Zum Glück hat die Hexenhanni das Melkfett vergessen gehabt und mich stattdessen mit Schnaps einbalsamiert.

Xaver: Erinnere mich daran, dass ich in mein Testament aufnehmen lasse, dass ich auch mit Schnaps einbalsamiert werden will. So, aber jetzt schreibe.

Amadeus *schüttet Schnaps in die Kaffeetasse, tunkt den Bleistift ein, leckt ihn ab:* Gegen wen schreiben wir denn?

Xaver: Gegen diese Erbschleicher, diese Saubande, diese Wanderratten, aber denen wird das Lachen vergehen.

Amadeus: Ah, ich verstehe. Du meinst die Anni, die Bissgurke, und ihr ausgelutschtes Zwetschgenmännchen von Mann.

Xaver: Genau! Die Anni Kuss, die Schwester der Frau meines verstorbenen Bruders.

Amadeus: Im Dorf nur unter dem Namen Todeskuss bekannt. Ihr sind schon drei Ehemänner in kurzer Zeit unter der Hand weggestorben.

Xaver: Da wundert es mich nur, dass ihre Schwester auch so schnell verstorben ist. So, jetzt schreib:

Amadeus *tunkt nochmals den Bleistift ein, leckt ihn sorgfältig ab:* Ich bin bereit.

Xaver: Sehr geehrter Herr Kuss...,

Amadeus: Sehr geehrter...,

Xaver: Nein, schreibe: Erbschleicher, hinterkünftiger...,

Amadeus: Sehr geehrter Herr Erbschleicher, hinterkünftiger...,

Xaver: Spinnst du? Natürlich ohne geehrter.

Amadeus: Natürlich ohne geehrter...,

Xaver: Ach was, schreib: Pack, elendes.

Amadeus *Streicht alles durch, schreibt:* Pack, elendes. Das gefällt mir. Das hat Stil.

Xaver: Wenn ich dich gescherten Hammel nochmals auf meinem Hof erwische...,

Amadeus: Gescherter Hammel..., oh, da müssen wir aufpassen, dass wir nicht gerichtsmässig werden. Gescherter ist vielleicht etwas zu stark.

Xaver: Dann schreibe es um, dass es nicht so hart klingt.

Amadeus: Ich schreibe: Wenn ich dich rasierten Hammel nochmals auf meinem Hof erwische...,

Xaver: Werfe ich dich zusammen mit deiner gescherten Alten...,

Amadeus: Werfe ich dich zusammen mit deinem rasierten Hammel, Klammer auf, weiblich, Klammer zu.

Xaver: In die Jauchegrube. Glaubt ihr vielleicht, ich weiß nicht, dass ihr im Dorf überall herum erzählt, ich sei übergeschnappt und man müsse mich in die Typharie einweisen?

Amadeus: In die Typharie einweisen. *Tunkt den Bleistift ein, leckt ab:* Was ist denn das, Typharie?

Xaver: Klapsmühle! Da gehört deren Sohn rein, aber nicht ich.

Amadeus *schreibt:* Da gehört euer Sohn rein.

Xaver: Genau! Wenn die glauben, dass ich blöd bin, sind Sie genau beim Richtigen.

Amadeus *schreibt:* Wenn ihr glaubt, dass ich blöd bin, habt ihr den rechten Glauben.

Xaver: Gestern wollte mir der Willi auf der Bank kein Geld geben, weil er der Anni, dieser Wurzelbürsten, geglaubt hat, dass ich nicht mehr geschäftsfähig bin.

Amadeus: Und was hast du gemacht?

Xaver: Ich habe ihm zwei Ohrfeigen gegeben. Da hat er wieder gemerkt, dass ich noch geschäftsmässig bin.

Amadeus: Hervorragend! *Zu sich:* Das wird ein schöner Prozess werden.

Xaver: Schreib weiter: Ich werde euch wegen Verleumdung auf ein Schmerzensgeld von..., wie viel nehmen wir denn?

Amadeus: Hm, 1000 Euro? Wie viel bekomme ich davon?

Xaver: Wie immer zehn Prozent.

- Amadeus:** Das ist zu wenig. Wegen des Kaffeekränzchens deines Stiers brauche auch ein neues Fahrrad.
- Xaver:** Also gut, zwanzig Prozent.
- Amadeus** *schreibt:* ...auf ein Schmerzensgeld von 5000 Euro....,
- Xaver:** Sehr gut. Das muss wehtun. Mit unfreundlichen Grüßen....,
- Amadeus:** Mit unfreundlichen Grüßen und hungrigem Magen....,
- Xaver:** Hungrigem Magen?
- Amadeus:** Das kommt immer gut an. Da wissen sie gleich, dass wir keinen Spaß verstehen.
- Xaver:** Sehr gut. Du kennst dich halt aus mit der Schuristik. Mit hungrigem Magen, Xaver Eisenbieger. So, den Brief bringst du gleich der buckligen Verwandtschaft. Den können sie sich hinter die Ohren schreiben.
- Amadeus** *steht auf:* Wird prompt erledigt. *Steckt den Brief und den Block in die Tasche.* Ich muss nur noch vorher zum Zitterhannes. Das wird ein Prozess.
- Xaver:** Zum Hannes, unserem Friseur?
- Amadeus:** Der Zitterhannes hat einem fremden Kunden gestern beim Rasieren das halbe Ohr weg geschnitten.
- Xaver:** Ja, wenn er nichts getrunken hat, zittert er schon sehr stark.
- Amadeus:** *lacht:* Er hat geglaubt, der Kunde weint, weil er Heimweh hat. So, jetzt muss ich aber los. *Trinkt die Tasse leer.*

2. Auftritt

Amadeus, Xaver, Anni, Alfred, Kuno

- Anni** *bäuerlich gekleidet mit Alfred, Hose, die ihm bis unter die Achseln geht, Hosenträgern, Hemd, Hausschuhe, Spülschürze um, Kopftuch um den Kopf gebunden, hält sich seine Wange, Kuno, kurze Hose, Kniestrümpfe, Sandalen, wirkt sehr freundlich und einfältig, von rechts, schubst Alfred herein:* Jetzt geh halt schon rein. Muss ich denn alles alleine machen? Männer, das Gammelfleisch auf zwei Beinen.
- Alfred:** Aua! Ich habe Zahnschmerzen.
- Anni:** Kein Wunder, das Hirn kann dir ja nicht weh...., *sieht Xaver und Amadeus:* Ah, da komme ich ja gerade recht. Wollt ihr den letzten Rest von unserem Erbe auch noch versaufen?

Alfred: Ich könnte jetzt auch einen Schnaps brauchen. Diese Schmerzen.

Amadeus: Die Todeskuss. *Packt seine Tasse ein.*

Xaver: Wenn man vom Pack redet. Macht, dass ihr vom Hof kommt, oder ich lasse den Stier auf euch los.

Amadeus: Der ist nämlich gerade beim Kaffeekränzchen. Und da will er nicht gern gestört werden.

Kuno: Das ist aber schön. Wahrscheinlich schüttelt er die Kühe bis sie Sahne geben.

Anni: Sei still, du Trottel. Ganz der Vater.

Kuno: Vater? Schüttelt dich Vater auch bis du Sahne gibst?

Alfred: Wenn man deine Mutter schüttelt fällt nur ihr Gebiss....

Anni: Halt den Schnabel, Alfred.

Xaver: Was wollt ihr? Bagage, falsche. Habt ihr keine Arbeit zu Hause?

Alfred: Doch, genug. Ich muss noch abwaschen und dann muss ich die Stützstrümpfe von Anni stopfen.

Kuno: Und ich muss in ihre ausgeleierte Unterhosen neue Gummis einzie....

Anni: Haltet eure Klappe!

Kuno: Und aus ihrem abgetragenen BH muss ich einen Sockenhalter für Vater basteln.

Anni: Kuno! *Zu Amadeus:* Also, von mir hat er die Blödheit nicht.

Alfred: Von mir auch nicht.

Anni: Das weiß ich auch. - Äh, Kuno, geh mal so lang in den Stall und schau dir dein Erbe an.

Kuno: Sehr gern. Vielleicht lädt mich Hannibal zum Kaffee ein. *In den Stall ab.*

Xaver: Erbe? Wenn du mit deinem Zwetschgenmännchen und deinem Intelligenzbolzen von Sohn nicht gleich verschwindest, schlage ich dir die Beine ab, dass du auf den Stumpen nach Hause kraxeln musst.

Amadeus *reibt sich die Hände:* Klasse! Das wird ein Prozess. *Holt die Tasse wieder heraus, schenkt Schnaps ein.*

- Anni** *zuckersüß:* Aber Xaver, du hast doch keine Kinder und keine Verwandten mehr. Dein Bruder und meine Schwester hatten keine Kinder. Wem willst du denn sonst deinen Hof geben?
- Xaver:** Woher willst du wissen, dass ich keine Kinder habe?
- Anni:** Du bist doch nicht verheiratet.
- Xaver:** Aber ich bin zeugungsfähig. Ich könnte ja noch...,
- Alfred:** Ich nicht.
- Anni:** Ph! In deinem Alter läuft doch höchstens noch die Bierpumpe.
- Alfred:** Bei mir ist der Pumpenschwengel eingerostet.
- Xaver:** Bevor ihr meinen Hof bekommt, schenke ich ihn der Hexenhanni.
- Anni:** Der Hexen..., jetzt ist es sicher, dass du senil bist.
- Amadeus:** Ja, er ist auch schon im Päschlala- Alter: Pämpers und Schlabberlatz.
- Xaver:** Wisst ihr, was ihr mich könnt? *Macht seine Hose runter, dreht Anni den Rücken zu und hält ihr den Hintern hin. Lässt die Hose fallen, zeigt ihr das Gesäß. Seine lange Unterhose hat hinten auf der Backe einen großen, andersfarbigen, aufgenähten Flecken.*
- Anni** *wendet sich mit Grausen und einem Schrei ab:* Das ist der Beweis, dass du unzurechnungsfähig bist.
- Xaver:** Und ich werde euch verklagen, weil ihr das im ganzen Dorf herum erzählt. *Zieht sich wieder an.*
- Anni:** Die Wahrheit darf man erzählen. Aber ich werde dich verklagen, weil du mir deinen Ar..., und dich in die Klapsmühle einweisen lassen. Da mache ich jetzt kurzen Prozess. So wie du herumläufst, wird das kein Problem...,
- Amadeus:** Stets zu Diensten, gnädige Frau. *Geht zu ihr, küsst ihr die Hand.*
- Anni:** Amadeus, komm gleich mit, damit wir das alles aufsetzten. - Der Ar..., der Hintern kostet dich mindestens...,
- Amadeus:** 10 000, gnädige Frau, darunter geht da gar nichts. *Trinkt die Tasse leer, packt sie ein.*
- Anni:** Sehr gut! Sie können ja alles bezeugen, Amadeus.
- Amadeus:** Bei 30 Prozent zeuge ich alles. *Hängt die Tasche an den Lenker.*
- Xaver:** Amadeus! Du Verräter!

- Amadeus:** Geschäft ist Geschäft. Ich muss an meine Tochter denken. Als juristische Person kann ich mir kein Einkommen entgehen lassen.
Führt Anni nach rechts: Gnädige Frau, das wird eine Klageschrift werden. Der Hof gehört uns so gut wie sicher.
- Anni:** Meinem Sohn soll er gehören.
- Amadeus:** Sicher! Das wird ein Prozess. Davon wird man in *(Spielort)* noch in einhundert Jahren sprechen. Erinnern Sie mich bitte daran, dass ich ihnen später noch ein Schreiben von Herrn Eisenbieger aushändige.
Rechts mit ihr und Fahrradlenker ab.
- Alfred:** Das tut mit Leid, Xaver. Aber wenn ich nicht mache, was sie sagt, zeigt sie mir immer die Bilder ihrer verstorbenen Ehemänner.
- Xaver:** Du musst mal auf den Tisch hauen! Du darfst dir nicht alles gefallen lassen.
- Alfred:** Einmal habe ich draufgehauen und mir dabei den Arm gebrochen. Vor drei Wochen hatte ich eine schwere Grippe. Ich habe schon gedacht, es geht mit mir zu Ende.
- Xaver:** Und, hat sie den Doktor geholt?
- Alfred:** Nein, den Schreiner.
- Anni** *von draußen:* Alfred, wo bleibst du denn? Komm schon, du faules Mannsbild. Du musst noch die Spinnweben aus dem Schlafzimmer entfernen.
- Alfred:** Unter den Bildern ihrer verstorbenen Ehemänner hängt ein Spruch: Aller guten Dinge sind drei.
- Xaver:** Sehr sinnig.
- Alfred:** Die Drei hat sie durchgestrichen und eine Vier daneben geschrieben.
- Anni** *von draußen:* Alfred!
- Alfred:** Ich hätte auf meinen Vater hören sollen. Der hat gesagt, heirate eine Schöne, die kriegst du auch wieder los.
- Anni** *von draußen:* Alfred, muss ich die Weidenrute holen?
- Alfred** *hält sich den Hintern:* Ich komme ja schon. *Rennt rechts ab.*
- Xaver:** Und ich muss zur Viehdoktorin. *Schaut sich um:* Anziehen muss ich mich ja auch noch. Ah, da liegt er ja. *Zieht den anderen Hausschuh und eine Jacke an, setzt eine Sonnenbrille auf, ruft Richtung Stalltür:* Hannibal, pass auf den Hof auf, ich komme gleich wieder. *Aus dem Stall tönt es:* Muh! Muh!
Xaver hält sich den Hintern: Dieses verdammte Furunkel. *Links ab.*

3. Auftritt Kuno, Mandoline

Mandoline *sehr naiv, ggf. Zöpfe, hausbacken und geschmacklos – Bluse, Rock - angezogen, grobe Schuhe, Strümpfe, die herabhängen, einen ausgefallenen Hut auf, mit einem Brief im Rock vorne innen, von rechts: Hallo? Bin ich da, äh, ist jemand da? Holla, äh, hallo?*

Kuno *fliegt aus der Stalltür heraus, fällt auf den Rücken und ihr vor die Füße: Aua! Das tut doch weh!*

Mandoline *singt: Kommt ein Vogel geflogen, setzt sich nieder auf meinen Fuß...,*

Kuno *sieht zu ihr hoch: Ein Wunder! Ein singender Hut! Wunderschön!*

Mandoline: Und wer bist du? Ein Maikäfer?

Kuno *steht auf: Ich bin der Kuno. Sieht sie ganz verklärt an.*

Mandoline: Kommst du immer so aus dem Stall?

Kuno: Ja, äh, nein. Hannibal hat mich getreten, weil ich ihn beim Kaffeekränzchen gestört habe.

Mandoline: Ihr trinkt im Stall Kaffee?

Kuno: Ich nicht. Der Stier – *macht, wie wenn er melken würde* - mit seinen Kühen, hat Xaver gesagt.

Mandoline: Bist du ein Stier?

Kuno: Nein, Krebs.

Mandoline: Ich Jungfrau.

Kuno: Das sieht man aber gar nicht.

Mandoline: Aber man kann es riechen.

Kuno *schnuppert an ihr: Mich stört das nicht.*

Mandoline: Meine Mutter hat immer gesagt, dass ich Jungfrau bin, kann jeder Mann aus drei Kilometer Entfernung riechen.

Kuno: Vielleicht solltest du dich nicht so oft waschen. Wie heißt du denn?

Mandoline: Mandoline. Mandoline Bufferle.

Kuno: Ein schöner Namen. *Zeigt auf ihren Busen: Besonders der Nachname.*

Mandoline: Und wie heißt du?

Kuno: Kuno Hinterbuffer, äh, hofer, Hinterhofer. Mir wird plötzlich so heiß. Was machst du hier?

Mandoline: Ich soll einen Brief abgeben. Moment, ich hole ihn. *Sucht tief und lang in ihrer Bluse.*

Kuno: Soll ich dir suchen helfen?

Mandoline: Kennst du dich in der Gegend aus?

Kuno: Ich habe mich noch nie im Gebirge verlaufen.

Mandoline: Du gefällst mir saumäßig gut.

Kuno: Du mir auch. *Krempelt sich die Ärmel hoch:* Den Brief finde ich mit zugebundenen Augen.

Mandoline *sucht innen vorn in ihrem Rock weiter:* Ah, da ist er ja. Er muss runtergerutscht sein. *Legt ihn auf den Tisch.*

Kuno: Schade! Was ist das denn für ein Brief?

Mandoline: Meine Mutter hat ihn mir kurz vor ihrem Tod gegeben. Ich soll ihn dem Xaver Eisenbieger persönlich übergeben.

Kuno: Dem Xaver? Ist dein Vater nicht der Amadeus?

Mandoline: Natürlich, das sieht man doch. *Hebt den Rock hoch und zeigt ihre Knie.*

Kuno: Du siehst noch besser aus als unsere Milchkuh!

Mandoline: Ich suche schon lang einen Mann. *Zieht den Rock noch etwas hoch.*

Kuno: Ich auch.

Mandoline: Dann nimm doch dich.

Kuno: Du gefällst mir aber besser. Einen schönen Hut hast du.

Mandoline: Das ist das Einzige, das mir meine Mutter vererbt hat. Ich finde, er steht mir fanturistisch.

Kuno: Kommst du mit zum Kaffeekränzchen in den Stall?

Mandoline: Du kannst aber Sachen. Weißt du denn, wie es geht?

Kuno: Wie beim Stier.

Mandoline: Stier?

Kuno *führt sie zur Stalltür:* Natürlich. Ich muss dich schütteln bis Sahne kommt.

Mandoline: Ich freue mich schon darauf.

Kurt: Ich habe dem Stier schon oft zugesehen. Erst beschnuppert er die Kuh, dann..., *beide ab.*

4. Auftritt

Hanni, Georg, Amadeus, Xaver

Hanni *wie eine Zigeunerin gekleidet, humpelt leicht, Rucksack auf, Pfeife rauchend von links, ruft: Xaver? Xaver? Ja, wo ist er denn, der alte Schimmelkäse? Ich wollte ihm doch sein Furunkel..., sieht den Brief: Ja, was ist denn das? Nimmt ihn, hält ihn hoch: An Xaver Eisenbieger persönlich. Was da wohl drin steht? Bläst mehrmals Rauch gegen den Brief: Wasserdampf wäre besser..., haben wir zu Hause. Steckt den Brief ein.*

Georg *Anzug, Hut, eilig von links: Xaver, du musst mir mit deinem Stier aushelfen. Mein Stier... sieht Hanni: Die Hexenhanni. Mach, dass du vom Hof kommst.*

Hanni: Ach, unser französischer Bürgermeister! Auch wieder bei den Lebendigen?

Georg: Geh mir aus den Augen, du stinkender Hexenbesen. Du bringst nur Unglück.

Hanni: Unglück? Ich bringe das Glück ins Haus. *Lacht, man sieht ihre lückenhaften (schwarzen) Zähne.*

Georg *nimmt seinen Hut ab, sein Kopf ist verbunden: Nennst du das Glück?*

Hanni: Das nenne ich gut gezielt. Deine Frau kann eben mit einem Nudelholz umgehen.

Georg: Du, du..., wenn es nach mir ginge, hätte man dich schon längst in der Jauchegrube..., *setzt den Hut wieder auf.*

Hanni: Was hat denn dein Stier? Spricht er jetzt auch französisch, wie deine Sekretärin?

Georg *laut: Meine Sekretärin spricht nicht französisch! Sie unterstützt mich bei meinen repräsentativen Pflichten.*

Hanni: Pflichten? Ich dachte, das macht die freiwillig.

Georg: Freiwillig? Ha! Ich bezahle sie doch dafür!

Hanni: Pfui Teufel! Wenn ich das deiner Frau erzähle.

Georg: Lass dich ja bei mir nicht mehr sehen. Das nächste Mal hetzte ich Hasso auf dich.

Hanni: Dein Hasso? Der rennt doch jedes Mal jaulend in die Hundehütte, wenn er mich sieht.

Georg: Wenn du mich kastriert hättest, würde ich auch..., aber warum rege ich mich auf. *Ruft: Xaver!*

Hanni: Was ist denn mit deinem Stier?

Georg: Seit du auf dem Hof warst, spinnt der jetzt auch. Das war mal der beste Gemeindestier. Jetzt läuft er ständig den Jungbullen hinterher.

Hanni: Ja, das ist wie bei den Männern. Aus vielen Stieren wird irgendwann ein zahmer Ochse.

Kuno *kommt aus der Stalltür geflogen. Die Hose in der Hand, lange Unterhose, etwas Stroh in den Haaren, rappelt sich auf: Juchu! Sie liebt mich. Küsst Hanni ab. Sie liebt mich. Als ich Sahne bei ihr geschüttelt habe, hat sie mich wie ein Stier getreten. Küsst Georg ab. Macht einen Luftsprung: Juchu! Rennt rechts ab.*

Georg: Widerlich!

Hanni: So schlecht küsst er gar nicht.

Georg: Jetzt hast du den armen Kerl auch verhext. Küsst mich ab! Pfui Teufel! Hoffentlich läuft der nicht meinem Stier über den Weg.

Hanni *geht auf ihn zu: Ich hätte da ein gutes Mittel. Krötenlaich mit der Asche einer sterilisierten Katze mit Stierblut vermischen und bei Vollmond ganz langsam schluckweise...,*

Georg *weicht zurück: Bleib mir vom Leib. Morgen lasse ich dich aus dem Dorf ausweisen. Unser Pfarrer ist auch dafür.*

Hanni: Der Pfarrer? Das glaube ich nicht. Dem habe doch gestern erst ein Mittel gegen seine Hämorrhoiden gegeben.

Georg: Hämö..., was nimmt man denn da? Ich habe auch, ich meine, ich...,

Hanni: Man macht einen Sud aus jungen Brennesseln, Chilischoten, Cayennepfeffer, Tabascosauce und...,

Georg: Und das muss man trinken? Furchtbar!

Hanni: Ach was! Sitzbad! Die Dinger lösen sich in Sekunden qualmend auf.

Georg *hält sich den Hintern: Danke!*

Hanni: Man kann natürlich auch französische Nacktschnecken ansetzen. *Macht, wie wenn sie mit den Schneidezähnen nagen würde.*

- Georg:** Hör auf! Wenn du nicht bis morgen verschwunden bist, lass ich dich von der Polizei abführen.
- Hanni:** Vom Cognacwilli? Den habe ich gestern mit Strohrum und frittierten Rattenschwänzen von seinen chronischen Blähungen geheilt.
- Georg:** Dann werde ich dich eben persönlich aus dem Dorf jagen, bevor du alle Männer verhext.
- Hanni** *bläst im Rauch ins Gesicht:* Warte nur ab. Bald haben alle Ehebrecher verbunden Köpfe.
- Xaver** *humpelnd mit verbundenem Kopf – man sieht nur noch Augen (Sonnenbrille) und Mund – von links:* Diese Kurpfuscherin, diese Blutmetzgerin, diese..., *sieht die beiden:* Ihr habt mir gerade noch gefehlt.
- Georg:** Hast du auch gebrochen?
- Xaver:** Ach was! Ich war bei der Viehdoktorin wegen meines Furunkels.
- Hanni:** Hättest eben auf mich hören sollen. Eigenurin mit Taubendreck und Dachsfett...,
- Georg:** Hör auf, mir wird schlecht.
- Xaver:** Ach was! Das Furunkel war kein Problem. Das war ruckzuck weg. Dann ein wenig mit Altöl eingepinselt und schon war Ruhe. Aber weil ich schon mal dort war, habe ich mir auch noch meine Warzen im Gesicht weg machen lassen.
- Hanni:** Ich hätte sie dir weggehext. Auf dem Misthaufen bis zum Bauch eingraben, dann das Blut einer Jungfrau mit einer Taubenfeder aufgepinselt und...,
- Xaver:** Das hat die Hermine auch gemacht. Aber das hat wie Feuer gebrannt. Ich halte es kaum aus.
- Hanni:** Das kenne ich. Dann war das Blut nicht von einer Jungfrau.
- Xaver:** Dann muss ihre Tochter sie angelogen haben.
- Hanni:** Die Melanie soll noch Jungfrau sein? *Lacht laut:* Die kauft doch schon seit zwei Jahren das Verhütungswasser bei mir. Eine rohe Zwiebel mit der Galle eines Kuckucks zerstoßen und mit Abflussfrei ansetzen. Das frisst jedes männliche...,
- Georg:** Abflussfrei? Und ich wundere mich, warum meine Tochter in letzter Zeit so gern das WC putzt.
- Xaver:** Lasst mich jetzt bitte in Ruhe. Ich kann jetzt keine Aufregung mehr gebrauchen.

Amadeus *kommt mit einem Roller von links – am Lenker hängt seine Tasche - gefahren, er hat den Kopf verbunden. Das Ende der Binde hängt lose herab: Aus dem Weg, aus dem Weg! Weicht Hanni aus und rennt Georg um, der hinter Hanni steht. Beide fallen zu Boden. Amadeus am Boden sitzend: Xaver, du bist übergeschnappt!*

Vorhang